

Die vorliegende Auswahl von Projekten und Aktivitäten ist eine bunte Sammlung von good-practice Beispielen die das Zusammenleben und Gemeinschaft fördern. Sie unterscheiden sich nach Komplexität, Aufwand und Breitenwirkung.

Die Beispielsammlung stellt lediglich eine kleine Auswahl dar und dient als Orientierung, Impuls und Anregung für das eigene Vorhaben! Den eigenen Ideen soll dadurch keine Grenzen gesetzt werden!

Projekt „Generationenspielplatz“

Der Generationenspielplatz ist ein Begegnungs- und Kommunikationsort für Kinder, Jugendliche und SeniorInnen und bietet eine breite Angebotspalette für jung & alt: z.B. Ruheoase (Laube mit Sitzmöglichkeit), Klettergeräte für Kinder, Naschecke (verschiedene Obststräucher), spezielle Fitnessgeräte für SeniorInnen etc. Beim Generationenspielplatz treffen Kinder, Jugendliche und SeniorInnen zusammen und verbringen dort gemeinsam ihre Freizeit. Der Ort bietet Raum für Fitness, Bewegung und gemeinsamen Spaß und Spielen sowie fördert das Miteinander von jung & alt. Die BesucherInnen des altersübergreifenden Begegnungsortes bekommen einen Einblick in die Bedürfnisse und Lebenswelten der anderen Altersgruppe und fördert dadurch das Zusammenleben der Generationen.

Jugendprojekt „I-motion“

Jugendliche ab 12 Jahren erbringen Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Vereine oder Privatpersonen und erhalten als kleines Dankeschön Zeitguthaben in Form von Zeitwertkarten. Die Zeitwertkarten können als Tauschmittel verwendet oder gesammelt bei der Stadt gegen Gutscheine für regionale Betriebe eingewechselt werden. Die angebotenen Jobs für Jugendliche werden auf der Projekthomepage veröffentlicht (www.i-motion-woergl.at). Neben den Dienstleistungen im Sinne von Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt wird auch die Eigeninitiative der jungen Leute unterstützt. Wer eine Idee für gemeinsame Unternehmungen hat und diese in Eigenregie organisiert, wird auch mit Zeitguthaben belohnt. Der Nutzen des Jugendprojektes I-motion für die [Stadtgemeinde Wörgl](#) ist groß – es schafft Gemeinschaft, belebt Nachbarschaftskontakte und unterstützt soziale Einrichtungen vor Ort.

Projekt „Nachbarschaftshilfe - vor den Vorhang“

Uneigennützig, selbstlose Nachbarschaftshilfe wird in diesem Projekt großgeschrieben - die öffentliche Würdigung von Nachbarschaftshilfe als wichtiger Faktor in einem funktionierenden Dorfleben gesehen. Im Projekt werden einfache Dienstleistungen - wie Kinder mitnehmen, einkaufen bei Krankheit, Besuche bei älteren MitbewohnerInnen, Urlaubsaufsicht auf Haus und Haustiere, Hilfe beim Schneeräumen, Schlüsseldienst u.ä. gesammelt, bekannt gemacht und zum nachahmen angeregt. Die freiwilligen Nachbarschaftsdienste werden zentral über die Gemeinde organisiert und über die Gemeindehomepage und Dorfzeitung bekannt gemacht. Außerdem werden „BürgerInnenabende“ organisiert, wo die freiwilligen HelferInnen im Mittelpunkt stehen und gewürdigt werden.

„Willkommensfest für Neu Zugezogene“

Durch ein jährliches Willkommensfest für Neu Zugezogene mit einem bunten Rahmenprogramm sollen neuen BürgerInnen in der Gemeinde oder Stadtteil ein rasches Kennenlernen mit der lokalen Bevölkerung ermöglicht werden. Im Vordergrund steht dabei das Knüpfen von persönlichen Kontakten und sozialen Netzwerken, damit die Neu Zugezogenen aus der Anonymität und Fremdheit in ein gemeinschaftliches Umfeld integriert werden. Die Identität und Zusammengehörigkeit soll durch das regelmäßige Event für Neu Zugezogene und Einheimischen gestärkt werden.

Projekt „Zeitbrücken“

In Zusammenarbeit mit SeniorInnen werden Lücken zwischen den Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen und den Arbeitszeiten der Eltern überbrückt. Berufstätige Eltern sollen dadurch unterstützt werden. Die Organisation wird über ein zentrales Koordinationsbüro abgewickelt. Das Koordinationsbüro vermittelt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit Eltern, die zeitlich begrenzt Kinderbetreuung suchen. Neben der Vermittlungstätigkeit wird eine Begleitung bei fachlichen Fragen und Schwierigkeiten, eine rechtliche Absicherung sowie ein fachliches Begleitangebot, angeboten. Das Projekt will einen Beitrag für ein gut funktionierendes generationenübergreifendes Zusammenleben leisten.

„Fest der Nationen“

Bürgerinnen und Bürger verschiedener nationaler Herkunft (Serbien, Indonesien, Ungarn, Türkei, Italien,

Armenien, u.a.) veranstalten gemeinsam in Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten vor Ort ein „grenzüberschreitendes“ jährliches „Fest der Nationen“. Jede teilnehmende Nation betreut dabei einen Stand, bei welchem neben diversen Angeboten (Essen, Getränke) auch eine jeweilige Kurzbeschreibung des Landes erfolgt. Durch die gemeinsame Planung und Durchführung und der Auseinandersetzung mit den BesucherInnen können andere Kulturen kennen gelernt und Berührungspunkte abgebaut werden.

Familienhilfsdienst

Jüngere Menschen und Erwachsene helfen ehrenamtlich älteren Menschen, die noch eigenständig im eigenen Haushalt leben – jedoch hilfsbedürftig sind und einen Gesprächspartner suchen. Sie überbrücken in Notsituationen (pro Fall bis zu 15 Tagen) und leisten 1 - 2 mal im Monat einen Hilfeinsatz. Notsituationen entstehen immer dann, wenn vorübergehend Hilfe benötigt wird, z.B. wegen einer Erkrankung, vorübergehende Schwäche nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus, Ausfall der Betreuungsperson etc. Hilfeinsätze können sein: Begleitung zum Einkauf, zu einer kulturellen Veranstaltung, Gespräche, gemeinsame Spaziergänge. Die gesamte Abwicklung und Vermittlung erfolgt über einen speziell dafür gegründeten gemeinnützigen Verein.

Projekt "Ge-Mit – Generationen miteinander im Freiwilligendienst"

Die Idee: Jüngere und ältere Menschen engagieren sich gemeinsam im sozialen oder gemeinnützigen Bereich. Gemeinsam arbeiten sie z.B. in Kindertagesstätten, Schulen oder Altenheimen mit. Das Ziel: jung und alt werden in ihrem freiwilligen Engagement unterstützt; das Projekt ermöglicht, dass verschiedene Altersgruppen miteinander in Kontakt kommen. Junge Menschen können Praxiserfahrung sammeln und sich beruflich orientieren. Die Älteren können ihre wertvollen Erfahrungen an Jüngere weitergeben und finden in ihrer Zeit nach Beruf und Familie eine sinnvolle Aufgabe. Ziel ist es, den Dialog der Generationen zu fördern.